100 Jahre VSVP

vorgetragen am Jubiliäumsfest in Wangen a.A. am 16. Juni 2019

von Rolf Niggli

Die ersten 50 Jahre (aus der SZP 3-1969 von A. Flury, Basel)

Wir können den Pilzkonsum bis ins Altertum zurückverfolgen, hingegen finden wir in der Schweiz bis zum Jahre 1910 keinerlei Anhaltspunkte über die Existenz eines Vereins.

Pilzfreunde schlossen sich zusammen, um in gemeinsamen Aussprachen ihre Erfahrungen auszutauschen. So kam es 1910 zur Gründung des ersten schweizerischen Pilzvereins in Bern. Weitere Vereine bildeten sich 1911 in Grenchen und Biel, denen 1915 auch Burgdorf folgte.

Ein guter Stern muss über den Verein Burgdorf geleuchtet haben, denn hier finden wir den Vater und unermüdlichen Förderer unseres Verbandes in der Person von Hermann Walter Zaugg. Bald schon schwebte ihm die Herausgabe einer Fachzeitschrift vor. Es ergaben sich jedoch bedeutende Schwierigkeiten. Der Egoismus spielte dabei keine geringe Rolle, denn mancher Pilzler konnte sich der Furcht nicht erwehren, ein bis dahin gut gehütetes Pilzrevier auch anderen Augen offenbaren zu müssen.

Um das Ziel zu erreichen, bemühte sich der Pilzverein Burgdorf unter der Leitung von Hermann Walter Zaugg ständig neue lokale Vereine ins Leben zu rufen, indem er in Solothurn, Biberist, Langnau, Langenthal, Thun und Herzogenbuchsee Pilzausstellungen veranstaltete.

Am Anfang standen uns nur die Werke von Michael und J. Rothmayr zur Verfügung. Bald erschien dann zu unserer grossen Befriedigung die erste Lieferung von Rickens Werk „Blätterpilze“. Das war dann der Start zum Weiterschreiten.

Der Verein Burgdorf glaubte nun den Zeitpunkt als gegeben für den Zusammenschluss aller Pilzfreunde in der Schweiz. Auf Grund einer Umfrage bei den bestehenden Vereinen wurde die Basis geschaffen. Eine auf Pfingsten 1917 nach Olten einberufene Delegiertenversammlung erklärte sich mit dem beabsichtigten Vorgehen einverstanden und beauftragte den Verein Burgdorf mit den nötigen Vorarbeiten.

An Pfingsten, 9. Juni 1919, konnte die konstituierende DV nach Burgdorf einberufen und dem neuen gesamtschweizerischen Verein feste Form gegeben werden. Vertreten waren bei diesem Anlass die Vereine Biberist, Bremgarten (AG), Burgdorf, Grenchen, Langenthal und Solothurn. Sie erklärten den Zusammenschluss unter dem Namen

Vereinigung der Pilzfreunde, schweizerischer Landesverband.

Die Delegierten wählten einen aus neun Mitgliedern bestehenden Zentralvorstand, unter dem Präsidium von Hermann Walter Zaugg sowie die Geschäftsleitung für die Dauer von drei Jahren.

Ende 1919 waren der Vereinigung 7 Vereine mit 491 Mitgliedern, sowie 142 Einzelmitglieder angeschlossen. Bern verhielt sich noch abwartend, währenddem sich inzwischen die Vereine Biel und Langnau wieder aufgelöst hatten.

1920 wurde die Wissenschaftliche Kommission (WK) gegründet. Als Präsident stellte sich Dr. med. F. Thellung, Winterthur, zur Verfügung und wirkte in vorbildlicher Weise bis 1937.

An der DV vom 13. März 1921 in Burgdorf wurden neue Statuten aufgestellt und in die Vereinigung umgetauft in

Schweizerischer Verein für Pilzkunde.

1923. Die erste Sitzung der DV vom 18. Februar diente der WK. Die Wissenschaftliche Kommission wurde in die folgenden drei Untersektionen mit selbständiger Leitung und Tätigkeit aufgeteilt:

1. Rein botanische Sektion, hauptsächlich Systematik und deutsche Namensgebung, Präsident: E. Nüesch, St. Gallen
2. Medizinisch-toxikologische Sektion, Giftpilze, Pilzgifte, Pilzvergiftungen, toxikologische Untersuchungen, Präsident: Dr. med. F. Thellung, Winterthur
3. Sektion für angewandte Pilzkunde, Pilzzucht, Landwirtschaft, Kulinarisches, Pilzmarkt usw., Präsident: Ch. Wyss, Bern

Wichtigstes Traktandum der DV war wohl die zu gründende Zeitschrift. Dank den unermüdlichen Vorarbeiten von Hermann Walter Zaugg in Zusammenarbeit mit der Buchdruckerei Scheidegger & Baumgartner in Burgdorf konnte das Erscheinen gesichert werden. Die Redaktion übernahmen die Herren Knapp, Flury und Süess, Basel, bis 1925.

1924. Schon machte sich bei der Zeitschrift die erste Kinderkrankheit bemerkbar. Es entstand wegen zu niedriger Mitgliederbeiträgen ein Defizit von Fr. 1‘000.00. Somit musste die Seitenzahl von 16 auf 12 Seiten reduziert werden.

Als wünschenswerter und wertvoller Zuwachs durfte der Anschluss der Gruppe für Pilz- und Kräuterkunde Freiburg gewertet werden. Damit wurde die erste Verbindung mit der welschen Schweiz hergestellt.

1925 gab es einige Demissionen in der Leitung und in der Redaktion. Dem abtretenden Präsidenten, Hermann Walter Zaugg wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Auf Initiative von Prof. Dr. Hans Schinz, Zürich, versammelten sich am 27. November 1927 im Bürgerhaus Bern die amtlichen Pilzkontrolleure der Schweiz (VAPKO). Es wurde beschlossen, die „Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde“ als offizielles Sprachorgan zur Verfügung zu stellen.

Die von der Sektion Basel vorbereiteten Statuten wurden an der DV vom 29. Januar 1928 genehmigt. Der Verein wurde umgetauft in

Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde.

Am 27. Januar 1929 wurde an der DV ein neuer Vertrag abgeschlossen, wodurch die Zeitschrift ab 1. April der Firma Benteli AG, Bern-Bümpliz, zum Druck übergeben wurde.

In den folgenden Jahren ging es teilweise turbulent zu. Es folgten Austritte, Demissionen und es wurden verschiedene Pilzwerke veröffentlicht.

1938 zählte der Verband 31 Vereine mit 1600 Mitglieder. Da vermehrt Raubbau betrieben wurde, stand nun der Pilzschutz im Vordergrund.

1939 bereitete der Verein Zürich zum 20-jährigen Bestehen des VSVP eine Jubiläums-Pilzausstellung vor. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges führte zwangsläufig zur Generalmobilmachung unserer Armee, und dadurch wurde das vorbereitete Fest verunmöglicht.

1940. Die totale Mobilmachung riss bedenkliche Lücken in die Reihen der Pilzler, wodurch die Tätigkeit des Verbandes stark litt.

1942. Der Verband konnte ein geeignetes und einwandfreies Hilfsmittel beschaffen. E. Habersaat als Verfasser gab Merkblätter als allgemeine Wegleitung mit Angaben über Nährwert, Pilzvergiftungen und Pilzregeln mit Schwarzweisszeichnungen heraus.

1945. An der VD vom 28. Januar wurde die VAPKO in den Verband aufgenommen. Am 21. Februar kam die Trauerkunde vom unerwarteten Hinschied des um die Pilzkunde hochverdienten Ernst Habersaat.

1949. Weniger erfreulich gestaltete sich die Wahl des Verbandsvorstandes, da sich niemand zur Verfügung stellte. Nach längerer Debatte erklärte sich Herr Stampfli, Wangen, schliesslich bereit, das Amt zu übernehmen. Leider musste er jedoch mangels nötigen Mitarbeiters wieder davon zurücktreten, so dass die DV ohne neuen Vorstand auseinander ging. Nach einem Chargé-Brief an die Sektionen mit der Drohung, das Geschäft an einen Notar zu übergehen, entschloss sich Basel zur Übernahme bereit, ebenso war auch Thun dazu bereit. Die Urabstimmung ergab von 57 Sektionen 43 Stimmen für Basel. Präsident: G. Diriwächter. Mit der Kantonsbibliothek Aarau konnte vertraglich die Unterbringung unserer Verbandsbibliothek, inklusive Legat Walty, geregelt werden.

1952. Vom 23. bis 30. August fand in Fritzens (Tirol) die Tagung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft statt. Von den ca. 100 Teilnehmenden waren auch 42 aus der Schweiz anwesend. Es bot sich ihnen die Gelegenheit neben dem Sammeln von reichlichen pilzwissenschaftlichen Erfahrungen auch freundschaftliche Beziehungen mit den Teilnehmern aus verschiedenen Nachbarländern zu pflegen.

1954. An der DV vom 14. Februar wurde der Einrichtung eines verbandseigenen Herbariums in der Botanischen Anstalt Basel zugestimmt.

1960. Nun hat auch dem Pionier und Gründer unseres Verbandes, Hermann Walter Zaugg, die Stunde geschlagen. Ein Naturfreund von seltenem Format hat uns für immer verlassen. Nicht nur Burgdorf, sondern zahlreiche andere Vereine, denen er durch Vorträge und Pilzauststellungen den nötigen Impuls verlieh, verdanken ihm ihr Entstehen.

1961. Am 18. Januar verstarb unser guter Freund und Ehrenmitglied Carlo Benzoni, Chiasso. Nur einem unermüdlichen Idealisten, wie er es war, konnte es möglich sein, neben seinem Beruf über tausend Pilzarten zu beschreiben und zu veröffentlichen. Ein reger Briefwechsel verband ihn mit vielen Mykologen des In- und Auslandes, bei denen er grosses Ansehen genoss.

1962. Als kleine Belohnung für das Einsenden von Artikeln in unserer Zeitschrift wurde die Ausrichtung eines Zeilenhonorars von 10 Rappen beschlossen.

1963. An der DV vom 3. März wurde dem Antrag der Sektion Chur zur Durchführung einer Dreiländertagung mit der Bedingung, dass keine finanziellen Lasten anfallen dürfen,

zugestimmt. Dieser Anlass fand dann vom 27. – 30. August 1964 in Chur statt. Ein Antrag der GL für die Herbeiziehung eines qualifizierten Revisors, falls nötig, wurde ebenfalls angenommen.

1966. Am schönen Frühlingsanfang des 19. März zog es die Delegierten an die Gestade des Lago Maggiore, ins idyllische Locarno. Infolge der grossen Distanzen für viele Teilnehmer musste die Tagung auf Samstag und Sonntag anberaumt werden. Der Verband zählt nun 76 Sektionen und 4351 Mitglieder. Der Mitgliederbeitrag wurde an der DV für 1966 auf Fr. 8.00 und für 1967 auf Fr. 9.00 festgelegt.

Die zweiten 50 Jahre

Leider sind für die nächsten Jahre nur die Artikel in der SZP vorhanden.

1970. Paul Hungerbühler, Zug, macht sich in der SZP 4-1970 Gedanken über „Die Jugend und der Pilzverein“. Er stellt fest, dass es eine allgemeine Erscheinung ist, dass sich sehr wenig junge Leute ernsthaft für unser schönes Hobby interessieren. Er glaubt, wenn jeder Pilzverein eine Jugendgruppe aufbauen würde, hätten auch wir Pilzler in einigen Jahren den für uns bitter notwendigen Nachwuchs.

1971. Professor Müller, Zürich, hat unseren Verband am ersten Internationalen Mykologenkongress in Exeter, England offiziell vertreten. Dieser Kongress hat den Zusammenschluss der verschiedenen nationalen Verbände auf internationaler Ebene zum Ziel. Vorgängig dieses Kongresses führten Professor Müller und Dr. Horak in Davos für Teilnehmer dieses Anlasses eine Arbeitswoche durch, zur Verbesserung der Kenntnis der Mykologie in der alpinen Zone.

1972. In diesem Jahr hat die Gemeindeverwaltung von Splügen als erste Gemeinde in der Schweiz der drohenden Ausrottung der Pilze einen Riegel geschoben. Zum Schutz der Pilzflora erliess sie für ein bestimmtes Waldgebiet ein absolutes Pilzsammelverbot.

1974. Folgender Antrag wurde bei der Revision der Statuten einstimmig angenommen: Die Mitglieder der Geschäftsleitung können verschiedenen Sektionen des Verbandes angehören, wobei diese vom Verbandsvorstand vorgeschlagen werden. Die Sektionen können ebenfalls geeignete Kandidaten für die Wahl an die GL vorschlagen.

1975. Die SZP wurde neugestaltet und erscheint in einem neuen Format. Somit konnten Kosten gespart werden und das Erscheinungsbild ist modern geworden.

1978. In eindringlichen Worten wendet sich der Zentralpräsident, R. Hotz, zum Abschluss der DV an die Delegierten, mit der Bitte, dem Nachwuchsproblem junger Interessenten der Mykologie in den Sektionen die erforderliche Beachtung zu schenken, da die Gefahr der Überalterung der Sektionen, aber auch der Verbandsleitung drohe. Recht intensiv hat sich eine grosse Anzahl Vereine der Weiterbildung ihrer Mitglieder auf dem fachtechnischen Gebiet gewidmet, wobei natürlich die Einführung in die Neuausgabe von „Mosers Bestimmungsbuch für Blätterpilze“ ein besonderes Augenmerk gewidmet wurde.

1979. An der DV in Biel wurde Dr. Jean Keller, Neuenburg, als erster Zentralpräsident der französischsprechenden Sektionen gewählt. Im Übrigen spreche Dr. Jean Keller das „Schwyzerdütsch“ fast so gut wie das Französische.

1980. Am 15. Mai konnte im Heft 5 der SZP bekannt gegeben werden, dass die „Schweizer Pilztafeln“ in deutscher, französischer und italienischer Sprache vollständig vorrätig sind. Der Zentralpräsident schreibt in seinem Jahresbericht, dass nach

verschiedenen Kritiken bezüglich der SZP eine Umfrage bei verschiedenen Sektionen gemacht wurde. Es hat sich herausgestellt, dass die Mehrheit die populären Artikel bevorzugt und dass die wissenschaftlichen Beiträge oft als zu schwer oder zu kompliziert empfunden wurden.

1982. Es gab Aussergewöhnliches betreffend SZP zu berichten. Die Seitenzahl der SZP wurde von 20 auf 28 Seiten erhöht und jeweils mit einer Farbtafel ergänzt. Es gab Artikel in drei Landessprachen, welches den Redaktoren A. Nyffenegger (bis Ende April), H. Göpfert und F. Brunelli zu verdanken ist. Es wurden 2 wissenschaftliche Ausgaben der SZP mit dem Namen „Mycologica Helvetica“ produziert, welche von Professor Heinz Clémençon betreut wurde.

1984. Der 1. Band „Pilze der Schweiz“ wurde veröffentlicht von den J. Breitenbach und F. Kränzlin. Im Jahre 2005 kam das sechste und letzte Buch auf den Markt. Diese Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt und sind bis heute bei den Vereinen sehr beliebte Fachbücher.

1985. Am Samstag, 12. Januar haben 32 Gründungsmitglieder die „Schweizerische Mykologische Gesellschaft“ (SMG) gegründet. Es handelt sich dabei um eine Institution, die allen Interessenten an wissenschaftlichen Problemen auf dem Gebiet der Mykologie offensteht.

1989. Es war der Beginn einer einmaligen, interessanten und lehrreichen Publikation von Xanders Pilzbriefen. Bis 1995 wurden 39 verschiedene Ausgaben abgedruckt. Der Verband zählte nun 101 Vereine und rund 6000 Mitglieder.

1991. Die SZP erscheint in einem neuen Kleid. Auf dem Titelbild findet man die farbige Abbildung vom Honigsaftling *(Hygrocybe reidii)*. Das Foto stammt von O. Hotz, Zürich. Das moderne Layout, die neue Schrift, bessere Papierqualität und diverse Farbfotos bereichern die SZP enorm.

1996. Ein Jahresbericht des Buchhandels fehlte bis jetzt statutarisch. Da der Buchhandel aber immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt, werden wir das auch in Zukunft als Traktandum aufnehmen. An der Delegiertenversammlung wurde Elvezio Römer als Verbandspräsident gewählt. Somit präsidiert das erste Mal in der Geschichte des VSVP ein Tessiner den Verband.

1998. Ab diesem Jahr wird die SZP aus finanziellen Gründen nicht mehr 10mal jährlich wie bisher, sondern neu jeden 2. Monat herausgegeben, also 6 Hefte pro Jahr. Interessant sind in jeder Nummer die Beiträge „Liebe Leserin, lieber Leser“ von unserem Redaktor Ivan Cucchi. Dr. Jean Keller stellt die Idee des Mycorama vor. Ein Mycorama zu gründen, ist eine lebende und interaktive Vitrine der Pilzwelt.

2001. An der Delegiertenversammlung in Delémont werden die beiden Vereine Murten und Brittnau in den VSVP aufgenommen. Es kommt für drei Jahre ein neues Beitragsmodell zur Anwendung.

2002. Der Jahresbericht des Verbandspräsidenten wird dieses Jahr als interessant in Erinnerung bleiben. Zum Beispiel waren besondere Ereignisse die Teilnahme des VSVP an der EXPO02 und die düstere Nachricht vom Ableben unseres hoch geschätzten Mykologen aus Innsbruck, Professor Meinrad Moser.

2004. An der Delegiertenversammlung in Gerlafingen wurde nach heftiger Diskussion das neue Finanzierungsmodell mit sehr grosser Mehrheit bachab geschickt. Die

Entlebucher Tagung (Mykologische Studienwoche) fand erstmals in Escholzmatt statt; der neue Kursort erwies sich als geeignete Wahl, wovon sich Hans Fluri bei einem Kurzbesuch überzeugen konnte.

2005. Im Jahresbericht des Verbandspräsidenten, Hans Fluri, werden diverse Reformen erwähnt: Ein neues, Logo, ein verbandseigener Internetauftritt und die Digitalisierung der umfangreichen Diasammlung werden in die Tat umgesetzt. Erstmals wurde an der Dreiländertagung in Balsthal versuchsweise ein Weiterbildungskurs für Lehrkräfte auf der Primar- und Sekundarstufe angeboten.

2006. Die SZP wurde erneuert mit der Schrift und dem Layout, welches mit dem zweispaltigen Satz die Zeitschrift leserfreundlicher macht. Die neue Internetseite wird an der DV vorgestellt.

2007. Am 27. Oktober öffnet das Mycorama in Cernier NE seine Tore. Das Gebäude steht fest verwurzelt wie ein Pilz in der landschaftlichen Umgebung von Neuenburg. Neu wird erstmals eine „Rote Liste“ der gefährdeten Grosspilze der Schweiz veröffentlicht. Das WSL mit Dr. Beatrice Senn war zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt, der Initiator dieser wertvollen Arbeit. An der DV wird die Diakommission aufgehoben.

2008. Die SZP wird zum ersten Mal in einer schützenden Folie versandt. Die Einladung zur DV erfolgt neu in einer Broschüre (je eine in deutscher und französischer Sprache). Inhalt: Einladung, Traktanden, Protokoll der letzten DV, alle Jahresberichte sowie die Jahresrechnung und Budget sind in der gedruckten Version vorhanden. An der DV wurde neu der deutsch gesprochene Text, so weit wie möglich, in der französischen Sprache auf die Leinwand projiziert. Die VAPKO-D und der VSVP haben die Beziehungen zu einander verbessern können. Es wird neu für angehende Kursbesucher der VAPKO an unserer Pilzbestimmertagung einen sogenannten VAPKO-Tisch geben.

2009. Das Etat wird analog der DV-Broschüre neu in gedruckter Form im Format A5 produziert und versandt. In diesem Jahr war die SZP im Vordergrund. Wir haben eine Umfrage gemacht um herauszufinden, wie der Inhalt in der Zukunft sein sollte. Im November erhielten wir die Nachricht, dass unsere Druckerei Weber-Benteli in Konkurs gegangen ist. Kurzfristig konnte das Medienhaus Jordi in Belp für den Druck der SZP einspringen. Wir sind bis heute mit der Qualität sehr zufrieden.

2010. Leider ist das Mycorama in Konkurs geraten. Gemäss Jean Keller wird im nächsten Jahr die Vereinigung Mycorama aufgelöst.

2012. Mit Fränzi und Claus Maler wird nun die Jugendarbeit im VSVP mit zügigem Tempo eingeführt. Der Vorstand hat aus finanziellen Gründen entschieden, dass die SZP ab Februar 2013 im neuen Format A4 nur noch viermal pro Jahr herausgegeben wird.

2013. 1913 wurde die Société mycologique de Genève gegründet. Sie organisierten für uns die DV. Sie haben zum Jubiläum eine Broschüre hergestellt, welche allen Delegierten des VSVP abgegeben wurde. Der grosse **Schock!** Unser Kassier hat im VSVP viel Geld unterschlagen. Nachdem er den Rückzahlungsvertrag nicht eingehalten hatte, wurde Anzeige erstattet und die Betreibung eingeleitet. Dank einer Erbschaft wurde vom Betreibungsamt im Jahre 2016 die Schuld komplett getilgt. Danach wurden die Statuten betreffend Revision und Zahlungsaufträge zu Lasten des VSVP angepasst.

2015. Der VSVP hat in Wangen an der Aare eine Pilzausstellung organisiert. Dies soll ein Probegalopp für das 100-jährige Jubiläum sein. Es werden neue Informatikprogramme in Betrieb genommen (Internetseite, Buchaltungsprogramm und Mitgliederverwaltung).

2017. Erstmals haben zwei Vereine die Delegiertenversammlung organisiert. Die Vereine Biberist und Solothurn feiern das 100-jährige Vereinsjubiläum.

2019. 100 Jahre VSVP: Nach unserem Jubiläumsfest werden wir am 12. und 13. Oktober in Mellingen eine Pilzausstellung durchführen. Zusätzlich ist ein Buchprojekt in Arbeit. An der Delegiertenversammlung in Fribourg wurde ich als erster Ehrenpräsident im VSVP ernannt.